Phideaux - AutoMoto Animus

Progressive Rock • Artpop • Psychedelic Rock • Artrock
(42:15; Vinyl, CD, Digital; Bloodfish/Just For Kicks; 03.07.2026)
Nach dem monumentalen „Infernal“, das für mich zu den Alben des Jahres 2018 gehörte, wäre es leicht gewesen, einfach den nächsten Prog-Koloss nachzuschieben. Zum Glück entscheidet sich *Phideaux Xavier* dagegen. „AutoMoto Animus“ ist kein zweites „Doomsday Afternoon“ und kein neues „Infernal“, sondern eine konsequente Weiterentwicklung.

Schon ‚Do What U Will‘ eröffnet überraschend eingängig zwischen Art Pop, Post Punk und einer spannenden Schnittmenge aus Depeche Mode, Årabrot und ELO. Eine Mischung, die auf dem Papier ungefähr so harmonisch klingt wie ein Familientreffen zwischen Synth-Pop, Avantgarde-Rock und klassischem Pop-Bombast – funktioniert hier aber erstaunlich selbstverständlich. Denn trotz aller stilistischen Ausflüge ist sofort klar: Das ist *Phideaux Xavier*. Sein charakteristischer Gesang und seine ganz eigene Atmosphäre lassen keinen Zweifel daran.

Überhaupt sind ELO und The Beatles auf dem gesamten Album

immer wieder herauszuhören – in den Melodien, den Chören und der Liebe zum klassischen Songwriting. ‚Hey Humanity' ist ein regelrechter Ohrwurm mit wunderbar dosierten Streichern, während das düstere ‚Driving To Destruction' mit seiner nervösen Rhythmik und Anklängen an *Bowie* oder XTC perfekt zur gesellschaftskritischen Grundstimmung passt.

Denn statt fantastische Dystopien zu entwerfen, richtet *Phideaux* den Blick diesmal stärker auf die Realität. Umweltzerstörung, technologische Abhängigkeit und gesellschaftlicher Kontrollverlust wirken erschreckend gegenwärtig. Das Album ist moderner, düsterer und direkter als manche seiner Vorgänger, bleibt dabei aber erstaunlich zugänglich. *Phideaux* beherrscht weiterhin die seltene Kunst, komplexe Arrangements und vielschichtige Geschichten in Songs zu verpacken, die nicht verkopft, sondern melodisch und emotional funktionieren.

Zu den Höhepunkten zählt das brillant aufgebaute ‚Charlie Knew'. Erstaunlich komplex für gerade einmal vier Minuten, mit Queen-esker Dynamik, feinen Saxofon-Akzenten und großartigen Streichern – während der Text über die Manson-Morde einen verstörenden Kontrast zur fast beschwingten Musik bildet. Das schwebende ‚Siren In The Storm' verbindet psychedelische Pink-Floyd-Atmosphäre mit Folk-Anleihen (die mich an Jethro Tull und sogar Blackmore's Night erinnern), Akustikgitarren und *Savannah Pope*s wunderbarem Gesang, bevor ‚Enigmatic Terminus' die düsteren Fäden des Albums wieder aufnimmt.

Und dann ist da noch ‚Legend Of Mary Jo'. Vierzehn Minuten Phideaux, wie ich ihn liebe: abwechslungsreich, organisch und trotz aller Wendungen von einer wunderbaren Leichtigkeit getragen. Mellotron, barock anmutendes Klavier, dezente Saxofonfarben und psychedelische Beatles-Momente treffen auf die verspielte Eleganz von 10cc und die erzählerische Größe der Decemberists. Grandios.

Auch das stark KI-geprägte Artwork ist nicht unbedingt mein

persönlicher Favorit. Thematisch passt diese künstliche Ästhetik zu einem Album über technologische Entfremdung allerdings erstaunlich gut.

Persönlich gefallen mir ältere Alben *Phideaux*s, wie „Infgernal“ oder „Doomsday Afternoon“ etwas besser. Aber hätte ich wirklich eine Kopie davon gewollt? Nein. Denn echte Progressivität bedeutet nicht Stillstand, sondern Veränderung. Genau deshalb ist „Automoto Animus“ kein Bruch, sondern ein weiterer überzeugender Beleg dafür, dass *Phideaux Xavier* auch nach über zwanzig Jahren zu den eigenständigsten Songwritern des Progressive Rock gehört.
Bewertung: 11/15 Punkten

AutoMoto Animus von Phideaux Xavier

Besetzung:
• *Phideaux Xavier* – Vocals, Piano, Keyboards, Guitar, Bass
• *Joe Berardi* – Drums
• *Dustin Boyer* – Guitar, Synthesizer
• *Ariel Farber* – Violin, Viola, Vocals
• *Mark Sherkus* – Drums, Vocals
• *Vince Meghrouni* – Organ, Mellotron
• *Fernando Perdomo* – Guitar
• *Savannah Pope* – Vocals
• *Kira Roessler* – Bass

Surftipps:
• Homepage
• Bandcamp
• YouTube
• Wikipedia
• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Bad Dog Promotions zur Verfügung gestellt.